



Home > Politik > Bundestagswahl - so viele Unentschlossene wie noch nie: Wähler werden immer unberechenbarer



SO VIELE UNENTSCHLOSSENE WIE NOCH NIE

Wähler werden immer unberechenbarer

HUNDERTTAUSENDE WISSEN NOCH NICHT, WEM SIE AM SONNTAG IHRE STIMME GEBEN

23.09.2009 - 19:43 UHR

Noch vier Tage bis zur Wahl – das Rennen um die Macht wird immer spannender. Reicht es für Schwarz-Gelb? Der schon sicher geglaubte Wahl-Sieg von Union und FDP gerät in Gefahr.

Jetzt müssen Angela Merkel und Guido Westerwelle auf die vielen Unentschlossenen hoffen – und davon gibt es so viele wie nie zuvor!

WER KANDIDIERT FÜR MICH?



Postleitzahl **FINDEN**

„Der Anteil der Wahlwilligen, die noch nicht genau wissen, welche Partei sie am Sonntag wählen werden, liegt bei 35 Prozent“, schreibt Renate Köcher, Chefin des Meinungsforschungs-Instituts Allensbach, in der „FAZ“.

Hunderttausende quälen sich mit ihrer Wahlentscheidung!

Grund: Die Parteien haben offenbar ein zunehmendes Mobilisierungs-Problem:

Bei den letzten drei Bundestagswahlen waren zum selben Zeitpunkt schon rund 70 der Bürger wild entschlossen, zur Wahl zu gehen. In diesem Jahr sind es nur 65 Prozent!

WIE AKTIV IST MEIN KANDIDAT IM NETZ?



Name **FINDEN**

Duett statt Duell: Die Hauptkontrahenten, Kanzlerin Angela Merkel und Kanzlerkandidat Frank-Walter Steinmeier, sind in der Großen Koalition gefangen und machen einen Kuschel-Wahlkampf.

Schlagabtausch? Fehlanzeige! Beim TV-Duell langweilten die beiden das Wahlvolk, statt zu polarisieren.

Was für ein Unterschied zum Wahlkampf von US-Präsident Barack Obama, der die Herzen der Amerikaner im Sturm erobert hat!

Folge des lahmen Wahlkampfes: In Deutschland wird die Partei der Nichtwähler immer stärker.

2005 hielten sich 13,83 Millionen Bürger von der Wahlurne fern – das war über eine Million mehr als die Wählerschaft von FDP, Grünen und Linken zusammen!

Seit fast drei Jahrzehnten geht es mit der Beteiligung an Bundestagswahlen tendenziell bergab.

Die Rekordbeteiligung gab es 1972 mit 91,1 Prozent, 2005 waren es 77,7 Prozent. Vor vier Jahren wurden die bisherigen Tiefstwerte von 1949 (78,5) und 1990 (77,8) noch unterschritten.

Auch in diesem Jahr droht eine schlappe Wahlbeteiligung. Es fehlen die großen Reiz-Themen. Der

Wahlkampf plätschert so dahin.

Aber: Auf den letzten Metern wird es noch mal irre spannend!

„Schwarz-Gelb geht die Puste aus“, titelt das „Handelsblatt“ heute.

Nach einer neuen Umfrage des Meinungsforschungs-Instituts Info GmbH kommen Union und FDP zusammen nur noch auf 46 Prozent. Das würde auch unter Einrechnung der erwarteten Überhangmandate nicht mehr für eine bürgerliche Mehrheit reichen.

„Der Wahlkampf dreht in Richtung Große Koalition“, sagt Info GmbH-Geschäftsführer Holger Liljeberg.

„Die knappe Mehrheit von Union und FDP scheint dahin zu sein.“

Es sei denn, die Unentschlossenen drehen den Trend im letzten Moment noch.